Guten angefochten war. Ich will da nicht anführen, was diese preiswürdigste Gesellschafft zur grösseren Ehre GOttes, als ihrem Sinnspruch, zu Nutzen der Kirche, in unserm Vatterland, ja auch in allen vier Welttheilen gewürcket habe. Die Wahrheit redet selbsten in den Geschichten des Catholischen Christenthums; und darff man jene wohl lugenhaffte Böswicht schelten, die nicht wissen, oder gar laugnen wollen, was dieser grosse Orden binnen zwey hundert Jahr erspießliches gethan, und unternommen habe.

Glückseeliges Augsburg! du sollest O! edle Stadt der Vindelicier! mir allein zur Zeugin meiner Worten seyn. Du hattest zwar das Unglück, daß das in Sachsen ausgeschloffene Aspis-Ey in dir auf einer schwartzen Erde in dem Nest der sogenannten Augspurgischen Bekanntniß ausgebrüthet worden. Ach! hätten doch die beden Flüsse Lech, und Werthach die Geburt dieses Unweesens in das schwartze Meer geschwemmt. Nur Schade für dich prächtiges Augsburg, daß inner deinen Mauren die abscheuliche Trennung so hoher Glieder von dem Leib der wahren Kirch geschehen, daß leidige Interim auf das Tapet gebracht, der kriegerische Religions-Fried gestifftet, und der nachtheilige Passauische Vertrag bestättiget worden. Jedoch wollten es GOttes unergründliche Urtheil nicht hinderen. Es mußten nach den Worten Pauli Irrungen entstehen, die Helle der Wahrheit besser zu erkennen. (f) Man muß dich gleichwohlen noch glücklich nennen, weil die Gesellschafft JEsu auf deine hohe Dom-Stiffts-Cantzel allemahl solche Männer gestellt hat, welche der wahren Kirch und ihrer untrüglichen Lehr zum Behuff die Glaubens-Trotzer entwaffnet, die Schwermer abgewisen, den Glauben deiner Catholischen Bürgern zu samt des gantz Catholischen Teutschlands befestiget, die Laster mit dem Schwerdt des Eyffers bis an die Porten der Höllen verfolget, und die Tugend beschützt haben.

Bist du nicht heut zu Tag mit einem solchen unerschrockenen Helden versehen? liesest du nicht seine bündige Schrifften mit Lust, und Erbauung? wirst du nicht wegen ihm in der gantzen Christenwelt mehr als von deinen prächtigen Gebäuden, dem Fleiß deiner Künstleren, dem Gewerb deiner Kaufleuten gepriesen? Ach! wohl

(f) Oportet & Hæreses esse. 1. Corinth. 11.

Paulus der Apostel pochte auf die Wahrheit. Er gedenckt selber öffters in seinen Sendschreiben. Er rühmt sich bey den Corinthern, daß er mit ihnen in Wahrheit geredt habe. (h) Er sagte von sich, daß die Wahrheit Christi in ihm wohne. (i) Er muntert seine glaubigen Colosser zur Hoffnung des Himmels auf; weil sie in dem wahrhafften Wort des Evangeliums gegründet wären. (k) Die Wahrheit machte ihn tapfer und unerschrocken. Er führte sie in dem Evangelium mit sich, wie die Sonne das Feuer ihrer Strahlen. Mit dieser tratt er zu Antiochien, Thessalonich, Corinthus, Iconien, Jerusalem, und anderstwo den halßstärrigen Hebräeren unter das Gesicht. Mit dieser wagte er sich zu Athen, Cäsarea, und Rom an die Abgötterer. Die Wahrheit war die Stärckung seines Geists; und weil Franciscus den Geist Pauli in dem Hertzen trug, hatte er die Wahrheit eben zu seiner treuen Gesellin auf der hohen Dom-Stiffts-Cantzel zu Augsburg.

Franciscus wird gebohren.

Seine Geburt gab ihm mit dem Taufschein eine Zeugniß, daß er die Wahrheit als seinen besten Antheil mit sich zur Welt gebracht. Das uralt Catholische Bayerland, und in ihm die Churfürstliche Wohnstadt München war der Ort, wo ihn der Himmel der Welt, der Kirche, der Gesellschafft JEsu geschenckt hat. (l) Sein Geburts-Tag war dem Fest des allerheiligsten Nahmens JESU sehr nahe, weil er zu einem Gesellen JEsu von GOtt bereits beruffen war.

Es ist dem edlen Bayerland ein ewige Ehre, daß es von der Wahrheit des eintzig seeligmachenden Glaubens, und der wahren Kirche niemals abgegangen. Seine Durchlauchtigsten, und frömmsten Fürsten besassen die seltsame Kunst alle Glaubens-Feinde von ihren Bezircken abzuweisen; und schien es, der Bayrische Löw habe sich auf allen Marcksteinen zur Wache gesetzt, die bösen Schleichhändler uncatholischer Lehren abzutreiben. Der hohe Ritter-Orden des Durchlauchtigen Hauses, welcher sich von dem Heiligen Georgius nennet, und zur Vertheidigung der unbefleckten Empfängnuß Mariä gestifftet ist, trägt mit recht die vier Buchstaben I. V. I. B.

(h) In vobis veritatem locuti sumus. 2. Corinth. 7.
(i) Est veritas Christi in me. 2. Corinth. 11.
(k) Propter spem, quæ reposita est vobis in cœlis, quam audistis in verbo veritatis Evangelii. 1. Coloss. 5.
(l) 1697. 17. Jan.

in seinem Ordenzeichen, was wollen sie sagen? Maria die Jungfrau seye ohne die Erbsünd empfangen, und Bayrn habe von der Mackel eines Irrthums nichts gelitten. (m)

seine Weltweißheit

Der Himmel erhalte dich Catholisches Bayerland; und die Welt, die Catholische Welt, danckt dir, daß du ihr Franciscum als einen Vertheidiger der Wahrheit gegeben hast. Franciscus war in dem Land der Wahrheit gebohren, wie konte er denn anders als sie lieben. Seine eintzige Sorge bestund in dem, daß er in den Schulen die Wahrheit aufsuchte; und da er in die Gesellschafft JEsu eingetretten, (n) fand er nicht nur einen Ananias wie Paulus, sondern mehrere, die ihm in den höhern Wissenschafften die Wahrheit beybrachten. Er schafft sich alles an selbe zu erkennen. Die Gelegenheit mangelte ihm niemahls. Er sammelte sich aus der Welt-Weisheit, die er zu Augsburg durchlief, den reichen Vorrath der natürlichen Schluß-Kunst. Es war damahls das eitle Gewerb mit den Glasscherben, und Lufftpossen der neueren Weltweißheit die edle Zeit zu zermalmen, und abzublasen, noch nicht üblich. Man gabe sich die Mühe das nutzliche, und das angenehme zu paaren. Das erste gieng dem anderen allzeit vor. Was Nutzen, daß man mit der Electrisier Hitz, und Schlag jemand in den Winckel werffe, wenn die Feinde des Catholischen Christenthums noch aufrecht stehen? Was nutzt es lustige Weltweisen, und traurige GOttsgelehrten haben.

seine GOtts-Gelehrtheit.

Wolff, und Newton hatten damals noch weniger Gehör, und die Wahrheit wurde zum besseren Begriff der Göttlichen Wissenschafften in der nothwendigen, und den Glaubensgegneren so verhaßten Schlußkunst emsiger aufgesucht. Zu Ingolstadt vertheidigte er offentlich die Sätze der Theologie, welcher er sich in die vier Jahre mit Fleiß und Ernst angewendet hat. Die Merckmahle seiner Fähigkeit deuteten gute Ding voraus; und setzte er die Gegenwärtigen mit Handhabung seiner gelehrten Meinungen in Verwunderung. (o) Seine Augen trugen keine Schuppen, die ihn in das Wahre zu sehen hindern konten; und fielen auch keine davon, wie dem Saulus, als dieser in das Licht besserer Gesinnungen blinzelte. (p)

GOtt

(m) Immaculata Virgo. Immaculata Bavaria.
(n) (1712.)
(o) Stupebant autem omnes, qui audiebant. Act. 9.
(p) Ceciderunt ab oculis ejus tanquam Squamæ. Act. 9.

sehen bracht ihnen ein allgemeine Hochschätzung, und die graue Haare waren Zeugen ihrer langen Erfahrniß. Nichts mangelte ihnen als die Wahrheit in der Religion. Sie waren Heyden. So gescheid sie auf ihren Gerichtssitzen waren, da sie den bürgerlichen Dingen die Entscheidung sagten, so thoricht führten sie sich in ihren Templen auf. Die Villgötterey, so sie vertheidigten, war der grosse Irrthum, und das Geplauder ihrer Pfaffen betaubte sie noch zum mehresten. Es lebten diese von dem Opffer, so man deu Götzen schenckte, herrlich. Sie ernährten sich hievon mit Weib, und Kinderen, welches Gepäck ihrer öden Priesterschafft nothwendig war; und da sie andere betrogen, mästeten sie ihre Bäuche, welche wie die Kessel Salomons in der Schrifft zimlich fähig waren. Quadraginta batos capiebat Luter unus. 3. Reg. c. 7.

Paulus bejammerte das Unglück so edler Seelen. Er sach die Menge der Götzenbilder mit ernsthafften Augen an. Der Eifer wurd in ihm rege gemacht. Jedoch liesse er ihm keinen andern Lauf, als jenen der Bescheidenheit. Unter anderen Altären erblickte er auch einen, dessen Aufschrifft war dem unbekannten GOtt. Der Geist GOttes gab ihm in das Ohr, an die ehrwürdige Versammlung der Areopagiten über diese Wort ein Rede zu thun. Wie bescheiden sprach er zu seinen gebarteten Zuhöreren, und anderen die zugegen waren. Er nennet sie zwar aberglaubisch, doch setzte er, als wollte er ihren Irrthum verminderen, daß Wort gleichsam bey. (t) Die Klugheit sagte ihm, die Sach müsse mit Bescheidenheit angegriffen werden, und seye es zu Athen nicht gebräuchlich, mit Thür, Rigel, Schloß, und Band in die Stube vernünfftiger Leuten hineinfallen. Der Eingang seiner Rede war von der Erschaffung der Welt gemacht. Er redete von dem geistlichen Weesen einer GOttheit, welche sich mit dem materialischen nicht fügen könne. Er führt sogar, ihnen zu Gefallen daß Zeugniß ihrer Dichteren Menander, Epimenides, nnd Collimascus an, den edlen Ursprung der menschlichen Seele von GOtt darzuthun. (u) Von dar komt er mit aller Sittsamkeit auf den kräfftigen Schluß, daß ein Mensch nothwendiger Weise irre, welcher GOtt Gold, Silber, Stein, einer menschlichen Erfindung gleich macht. Er verfiel endlichen auf den letzten Gerichts-Tag; er ermahnte sie die Busse in Zeit zu ergreiffen; und

(t) Viri Athenienses per omnia quasi superstitiosiores vos video. Act. 17.
(u) Sicut & quidam vestrorum Poetarum dixerunt: ipsius enim & genus sumus. Act. 17.

volck auf bessere Weege zu leiten, und die guten noch zu erhalten. Seine Liebe war die Gefährtin auf seiner Reise, mit dieser bestieg er die hohe Tauren des felsichten Landes; er lehrte die Irrenden das bessere Christenthum. Tods-Gefahren! so ihm die Widerspenstigen mit Drohungen nahe machten, ihr waret zu schwach ihn zu stöhren. Schnee-Lahnen! welche zu seinen Füssen rumpelten, ihr kontet seine Liebe in Verkündigung der ächten Lehre nicht zuruck weisen, welche wie die Liebe Pauli zu Seelen nutzen alles übertrug. (f)) Das danckbare alte Juvavien oder Helffenburg, und heutige Saltzburg wird seiner Liebe annoch gedencken, mit welcher er den Seelen seiner Angehörigen zu Hülff geeilet ist. Mit wenigem: Franciscus, ein fünffzigjähriger Gesell JEsu, der nach dem Geist Christi, und Pauli, folglich nach seinem Beruf trachtet die Glaubens-Gegner mit Wahrheit, Bescheidenheit, und Liebe zu erleuchten.

Nun seyd ihr dann von mir eingeladen, ihr Herren Protestanten! Ich ehre euch als Leute, welchen eine gesunde Vernunfft in irrdischen Dingen, eine verwunderliche Art nach der Welt zu leben, gegeben ist. Das Jubeljahr Francisci eures getreuen Lehrers heischet von euch eine Danckbarkeit, welche ihr wohl begreiffen sollet. Eure Freude wird sich ja nicht bergen können, wenn ihr einen fünfzigjährigen Gesellen JEsu auf der Dom-Cantzel erblicket, welcher euch in Wahrheit mit Bescheidenheit und Liebe solange zu dem Ruckgang in die von euren Voreltern blindlings verlassene Schoos der Kirche einladet. Oeffnet doch einmahl die Gemüths-Augen, und schätzet den Schweiß eines lediglich für euer Heyl besorgten Manns. Seine einzige Begierde gehet nur auf eure Seeligkeit, er forderet für seine unermüdete Mühwaltung bey weitem nicht wie eure Herren Prediger eine zeitliche Belohnung. (g) Lob und Vergeltung kan wohl das Gesuch eines Miedlings, nicht aber eines Gesellen JEsu seyn. Krönet doch sein graues Haupt mit besseren Gesinnungen. Verlasset eure Kirche, von welcher man sagen kan, was die Geschichten der Apostlen zu Pauli Zeiten von der Zusammenkunfft des Volcks zu Ephesus melden. (h) Trettet von der Verwirrung Babels zu der Einigkeit Sions, zauderet doch nicht länger, ich erwarte euch mit den Sündern, mit den Sündern erwarte ich euch.

Die

(f) Charitas patiens est - - - omnia suffert - - omnia sustinet. 1. Cor. 13.
(g) Docentes, quæ non oportet turpis lucri gratia. Tit. 1.
(h) Alii aliud clamabant, erat enim Ecclesia confusa. Act. 19.

ben sich die Mühe ihre Lehre männiglich aufzubürden; und geht ihr kühner Ausspruch so weit, es soll sich ihre Meinung in allen Köpfen, wie die Sonne in Wässeren und Brunnen, bilden. Die auf gesunden Beinen stehende Lehren wollen solchen Neulingē in der GOttes-Gelahrtheit nicht gefallen. Sie beschauen sie als krumme und hinckende Meinungen, ja elende Krüppel der Schulen. Alte erfahrne Männer, die selbe behaupten, werden von ihnen wider den Willen Pauli (u) mit Schmach, und Unbilden angefallen. Ihre unreife Jugend, welcher man zur Zeit noch so wenig Erfahrenheit als Klugheit zumuthen kan, muß denn nothwendig zum Gelächter werden. Sie gebiethet schon, ehe sie zu gehorchen weißt. Sie verfällt in einen Ubermuth, aus welchem ein Vernünfftiger die Unwissenheit, wie Paulus sagt (x) folgern muß; und da sie das unnütze Gezäncke sucht, ist die Verachtung ihre Belohnung. Es sind nur gleichgiltige Schul-Gezäncke, welche die Kirche zu Ubung der Gelahrten, sonder Nachtheil der Seelen ohne Entscheidung läßt. Sie betasten die Glaubens-Sätz keineswegs, weil wir alle darinn einhellig sind. Unser heiligste Vatter, der Römische Pabst ist wachtbar genug. Die Gelahrten fügen sich ohne Widerspenstigkeit mit Handanlegung ihrer Behauptung, wenn er die Lehr nicht nur in den Glaubens- sondern auch Sittenlehren von dem Apostolischen Stuhl, und nicht als ein sonderheitlicher Lehrer, bestimmt. Sein Hirtenstaab bringt die gegen einander pochende Schul-Lämer auseinander. Es ruht alles, alles ist stille. Die partheyliche Meinungen werden sogleich eingepackt, wenn die Kirche, und in selber das sichtbare Oberhaupt spricht, welches ihre schöne Einigkeit aufrecht hält.

Allein, wo dieses noch nicht geschehen, betastet man öffters einander in den Schulen mit einem lieblosen Ernst. Die Christlich und Geistliche Sanfftmuth muß abtretten. Die hitzigen Gelahrten speyen gegen einander, wie zween Brenn-Ofen Feuer aus; und wenn das Dörrholz der Unhöflichkeit noch dazu angeht, ist die Hitze sothaner Schul-Kämpffer auch in den kältisten Winter-Tägen unerträglich. Ganze Gemeinden ziehen mit Zung und Federn gegen einander zu Feld. Es äusseren sich Zwistigkeiten, welche der Feindschafft,

(u) Seniorem ne increpaveris, sed obsecra, ut Patrem. 1. Tim. 5.
(x) Superbus est, nihil sciens, sed languens circa quæstiones & pugnas verborum, ex quibus oriuntur invidiæ, contentiones. 1. Tim. 6.

Columna Arcus I.

Hæreticorum Malleo

P. Franciſcus Hæreticos impugnans

Veraciter.

Symb. I. Tormentum Bellicum amuſſi ad mœnia directum.

Lemma ſuperius ex *S*criptura:

Secundum veritatem in eos. S. Paul. Rom. 2.

Lemma inferius:

Ut recte aggrediar.

Explicatio.

Incaſſum muros ne ferrea pila Rebelles
Impugnet, *rectum* monſtrat amuſſis iter.
Bella quoque Hæreticis *recte* Franciſce! movebas,
Nam *verax* fidei *rexit* amuſſis opus.

Damit das Stuck gerad die Mauren der Rebellen
Zerſchmettere, die Waag der Kugel zeigt die Straß,
In ſcharffem Glaubens-Streit die Lehre recht zu ſtellen,
Gab dir die Wahrheit ſelbſt den Senckel, und die Maas.

P. Franciſcus contra Hæreticos dimicans

Diſcrete.

Symb. II. Tympanum cum tuba bellica.

Lemma ſuperius ex *S*criptura:

Neminem læſimus. S. Paul. 2. Corinth.

Lemma inferius:

Pugnant, non feriunt.

Explicatio.

Tympana cum Lituis cieant ut prælia in hoſtes,
Non tamen ut gladii, ac tela ferire ſolent.

P. Franciſcus in ſuo Theatro Aſcetico peccatores perterrefaciens.

Amœne.

Symb. III. Fulgur noctu coruſcans, & viam itinerantibus detegens.

Lemma ſuperius ex Scriptura:

Gaudent tanquam non gaudentes. S. Paul. 1. Corinth.

Lemma inferius:

Terret amœnum.

Explicatio.

Fulgur ubi trifidis micat atra e nube favillis,
Terret *amœne*, etenim lumine ſignat iter.
Terruit & Franciſce! tui ſacra Muſa Theatri,
In qua obiere ſuas ſpesque, metusque vices.
Ein Blitz, der ohngefehr aus ſchwarzer Wolcke bricht,
Bringt Forcht, und zumal Troſt, dem er die Straffe weißt,
(vel zeigt
Auch dein Geiſt-Bühne war ein Luſt- und Schauderlicht,
Als die viel Sünder hat zu recht gebracht im Geiſt,
(vel Reu und Buß geneigt.

Fornix Arcus.

Juſtorum Oraculo.

P. Franciſcus Juſtos manuducens

Doctrina ſolida.

Symb. I. Columna Vialis in Bivio.

Lemna ſuperius ex Scriptura:

Viam vobis demonſtro. S. Paul. 1. Corinth.

Lemma inferius:

Illo, non alio.

Expli-

quia PRÆDICATOR *Augustus*
Augustano pro *Suggestu*
Suggestus desuper a cœlo summæ ECCLESIÆ
& ex hoc
Amplificator Regni Cœlorum *Invictissimus*
Titubavere hoc loquente
Heterodoxorum *Sectæ*,
ruituræ certe,
cum universo peccati, & Sathanæ *regno*
Si plures vel ita disputarent in *pulpito*,
vel pro fide, bonisque moribus
Domi laborarent *suæ*.
Falsa confutavit dogmata
VERACITER, DISCRETE, AMANTER.
Laudem ei dixere hostes adeo convicti,
sed *clam*
dicturi *palam*,
nisi amassent Mendacium, & *suos*, & *suas*, & *sua*.
Noluere fateri se victos
Maxime *Lutheri Nepotes*, utpote
omnis *Confessionis*, præterquam AUGUSTANÆ, *Hostes*,
quæ & ipsa, ut *Luna*, *mutata*
sæpius
(*quorum* more conyce)
Eclipsin nunc patitur, in *Sydus obscurum*,
sed *errans*, *indifferentissimi*
degenerans penitus.
Sed & hunc aggressus nostri temporis
Errorem palmarem audacter
Sophos erudiit, *Spiritus*, ut ajunt, *Fortes*,

debi-

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sailer, Sebastian,

Frag: Ob der Hochwürdige, Hochgelahrte Pater Franciscus Neumayr, der hohen Dohm-Stiffts Kirche in Augspurg in die zehen Jahre Ordinari-Prediger, ein wahrer Gesell Jesu seye? Mit einem sicheren Ja, und zwar ein solcher: Welcher bereits fünffzig Jahre nach dem Geist Christi und Pauli des grossen Welt-Predigers, in Zerstöhrung der Irrthümeren, in Tilgung der Lasteren, in Handhabung der Tugend gewandelt, und noch wandelt, in dem

München und Ingolstatt [1762]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Caps.132(6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11087865-7
VD18 90853156